

VITA ~ DEUTSCHES VERLAGSHAUS ~ BERLIN-CHARLOTTENBURG

Rechtzeitig für das Herbstgeschäft erscheint: (Siehe Titelblatt dieser Nr.)

Ⓜ

Neben meiner Kunst

Flugstudien

Briefe und Persönliches von

Arnold Böcklin

Herausgegeben von Ferdinand Runkel und Carlo Böcklin.

Prachtband mit etwa 100 Bildern.

Die schon zu einer Bibliothek angewachsene Böcklin-Literatur wird hier durch ein einzigartiges Buch bereichert. Enthalten alle bisherigen Böcklin-Biographien, alle Werke über seine Kunst und sein Schaffen nur Berichte ihm Nah- und Fernstehender über ihn, flüchtige, oft unzuverlässige Erinnerungen, spärliche persönliche Aussprüche, so haben wir hier ein Buch, das von Arnold Böcklin selbst geschrieben ist.

Es ist bekannt, wie des Meisters liebste Beschäftigung neben seiner Kunst das Problem des Menschenfluges gewesen ist. Schon früh, noch ehe sein Maler Ruhm die Welt erfüllte, begann er an Flugmaschinen zu arbeiten und ernsthaften theoretischen und praktischen Studien sich hinzugeben. Aus jenen Zeiten stammen zum Teil damals veröffentlichte Aufsätze Böcklins über Vogelflug, Mechanik und Flugmaschinen. In vergessenen Blättern verstreut und unbeachtet, sind diese eigenhändigen Aufsätze Böcklins hier gesammelt.

Erläutert und kommentiert werden diese Berichte von Arnold Böcklin selbst in einer Reihe hier zum erstenmal veröffentlichter Briefe an Freunde und Fachgenossen. In diesen Briefen erweitern sich die Mitteilungen des Meisters über seine technischen und theoretischen Arbeiten hinaus zu intimen privaten Mitteilungen.

Sein Familienleben, bisher so streng von der Mitwelt abgeschlossen, öffnet sich dem Leser mit Lust und Leid, mit seinen kleinen Misshelligkeiten und Sorgen, die noch in ihrem kleinsten Geschehen von ergreifender Wirkung bleiben, da der alte Meister hier zum erstenmal die Lippen zu persönlichen Bekenntnissen öffnet.

Bisher nur als Maler geliebt und verehrt, tritt hier plötzlich der Mensch Arnold Böcklin aus dem Künstler hervor. Wir sehen sein Ringen um die Verwirklichung des schönsten Menschengedankens, seine immer neuen Enttäuschungen und immer wieder auflebenden Kräfte, wir erleben seinen Schmerz, körperlich an die Erde gefesselt zu sein, da sein Geist so hoch über dem Irdischen schwebt. Wir finden den in seiner Einfachheit erschütternden Ausdruck seiner Sorgen und seiner Liebe; seine grossen und kleinen Menschen- und Künstlerschmerzen werden die unsren.